

DIE VHS IN EHRENAMT 1950 – 1969

Landeszeitung
Hamburger Echo
Frankfurter Allgemeinen Zeitung

Sprachkurse stehen wieder im Vordergrund

Volkshochschule jetzt auch mit Studienreisen - Von Philosophie bis zum Volksschulzeugnis - Reichhaltiges Vorlesungsprogramm

Lüneburg. Im berühmten Kopenhagener Fischrestaurant „Lille fiskehuset“ die gebackenen Seezungen in lupenreinem Dänisch bestellen, in Paris einen Flic in brillantem Schulfranzösisch nach dem Weg zum Quartier Latin fragen, auf der Brücke von Avignon das bekannte Liedchen anstimmen, ohne daß die Einheimischen murmeln: „Wieder ein Deutscher, wetten...“ Bildungsbeflissene Lüneburger können sich — Grammatikbücher und Vokabelhefte unter dem Kopfkissen — schon auf dergleichen Erlebnisse vorbereiten: Zum erstenmal hat die Volkshochschule in ihrem soeben veröffentlichten Programm 1967/68 auch Studienfahrten ins Ausland angekündigt. Mit 52 Vorlesungsreihen, 13 Einzelveranstaltungen und diesen preiswerten Reisen bietet die VHS eine breite Skala von Möglichkeiten, den geistigen Horizont zu erweitern, das Wissen zu vertiefen und den Hunger nach Allgemeinbildung zu stillen.

Der Vorlesungsplan ist auf den Erfahrungen der Vorjahre aufgebaut. So laufen nicht weniger als 25 Sprachkurse. An je zehn Abenden gibt es, aufgegliedert nach Anfängern und Fortgeschrittenen, Unterricht in Dänisch (zwei Kurse), Englisch (sechs Kurse), Finnisch (ein Kursus), Französisch (fünf), Italienisch (drei), lateinische Dichtung, Neugriechisch, Russisch (zwei), Schwedisch (zwei) und Spanisch (zwei). Selbst ein Lehrgang, der jungen Menschen in der Schulbildung

Vielseitigkeit bestimmt auch die vorgesehenen Kurse aus dem Bereich des künstlerischen Laienschaffens: Fotografie für Fortgeschrittene, einfache Werkarbeiten in Holz, Ton, Gips, Metall und Papier für jedermann, Kurse für Flecht- und Emaille-Arbeiten, für Bildhauerei und plastisches Gestalten, für Malen, Zeichnen und Bildbetrachtung. Ebenso je eine Vorlesungsreihe über Strawinski und über die Spur des Griechentums durch zwei Jahrtausende abendländischer Musik.

Unter Leitung von Professor Dr. Gottfried Küntzel wollen sich fortgeschrittene Spieler von Violine, Viola, Violoncello und Kontrabaf (Bläser werden nach Bedarf hinzugezogen) im VHS-Orchester zum gemeinsamen Musizieren zusammenfinden. Diese Abende sind sogar gebührenfrei.

Müttern und den durch

Bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen 1956 wird der Volkshochschule die Aufgabe zugesprochen, die tausendjährige Kultur Lüneburgs zu bewahren und an die Erfordernisse der Gegenwart anzupassen.

Die Förderung des mitbürgerlichen, europäischen Gedankens wird der Volkshochschule als Aufgabenbereich zugesprochen.



Jungesellen mit Kochlöffel. Im Rahmen der Volkshochschule einer westdeutschen Großstadt werden erstmalig zur Zeit Kochkurzlehrgänge für alleinstehende Männer durchgeführt. In diesen Lehrgängen sollen die Teilnehmer nicht nur Erbsensuppe kochen lernen, sondern die Herren der Schöpfung werden auch mit den Geheimnissen der feineren Kochkunst vertraut gemacht. Hier wird das erste selbstzubereitete Gericht „Bigosch“ mit stolzer Freude gekostet.

Ganz im Trend der Zeit - Kochkurse für Jungesellen - Zeitungsausschnitt von 1951 (Landeszeitung)



Erstes Programm (Arbeitsplan) der Kreisvolkshochschule für den Landkreis Lüneburg

Kurz nach dem zweiten Weltkrieg werden vor allem Kurse in den Bereichen der kaufmännischen Bildung, Hauswirtschaft und der Vermittlung von Fremdsprachen angeboten.

Auch in den fünfziger Jahren ist die Erwachsenenbildung von einem bildungsidealistischen Ansatz geprägt.

Die Volkshochschule Lüneburg wird weiterhin ehrenamtlich organisiert, die Organisation aber unter das Dach der Stadtverwaltung gestellt. So können die Kursgebühren geringgehalten werden. Es wird für ein lebenslanges Lernen geworben. Vor allem sollen Menschen erreicht werden, die während ihrer Schulzeit nicht die Möglichkeit hatten, aufgrund des Krieges oder anderer Umstände, eine umfassende Bildung zu erlangen.

1958 beantragt der Sekretär des Deutschen Gewerkschaftsbundes (Lüneburg-Dannenberg) die Einstellung eines hauptamtlichen Leiters der Volkshochschule — Der Antrag wird im Kulturausschuss am 6.2.1959 abgelehnt.

Ab den sechziger Jahren, besonders nach Ausscheiden von Rektor Heine, ist kein eigenständiges Bildungsziel oder eine bestimmte Bildungskonzeption der Volkshochschule erkennbar. Das Angebot richtet sich nach der Bereitschaft der Kursleitenden und den Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Bis zum Jahr 1964 leitet Karl Heine die Volkshochschule Lüneburg ehrenamtlich. Aus gesundheitlichen Gründen muss er aufhören. Nun wird dringend ein neuer Leiter gesucht. Hellmuth Peter, der Leiter des Kulturamtes Lüneburg, übernimmt diese Aufgabe, zunächst nebenberuflich. Unter seiner Leitung entwickelt sich die Volkshochschule kontinuierlich weiter.

1968

Die Gründung der Kreisvolkshochschule (KVHS)

Schon im Vorgriff auf die Diskussion um das niedersächsische Erwachsenenbildungsgesetz (EBG) wird eine Volkshochschule im Landkreis Lüneburg gegründet. Die Bevölkerung der umliegenden Gemeinden soll mit Bildungsangeboten vor Ort versorgt werden. Sie sollten nicht mehr nach Lüneburg fahren müssen. Das EBG fördert ab 1970 nicht nur die hauptberufliche Leitung, sondern bezuschusst auch die Kurse. So können, je nach kommunaler Unterstützung, Kurse auch kostenfrei angeboten werden.